

Magazin 24/1
für
März
April
Mai
Juni
2024

tat.kräftig



Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

INHALT

- 2 Auf ein Wort
- 3 DIY - Tanz in den Mai
- 4 100 Jahre Diakonie in Köln
- 6 Diakonie und Kirche im Veedel
- 7 Diako...wie?
- 8 Spaziergang:
„tat“-Orte im Veedel
- 10 beymeister: Dankbar und
tatkräftig gestartet
- 11 Andacht: Diakonie stärkt
die Lebenskräfte
- 12 Licht ins Dunkel.
Die ForuM-Studie
- 14 Kein Platz für Nazis!
Was kann Kirche tun?
- 15 geistreich: Berichte aus der
Jugendkirche
- 16 Veränderungen im Pfarrteam
- 17 Gottes Vielfalt bewundern.
Ökum. Gottesdienst im Ratspark
- 18 Ins Dunkel. Ins Licht.
Unser Osterprogramm
- 19 Neu im Presbyterium:
Verena Zühlsdorf
Gesucht: Unterstützung für
den Bauausschuss
- 20 Nachklang I: Weihnachts-
gottesdienste
- 21 Gemeinsam Untragbares
tragen: Das Trauercafé
- 22 Nachklang II: Trauerwoche
Bäume für unseren Friedhof
- 23 Anzeige: Ort der Hoffnung
- 24 Amtshandlungen
Konfirmandenkurs 2024-2026
- 25 Gottesdienstplan
- 26 Gruppen und Kreise
- 28 Veranstaltungen
- 30 Malen und Basteln
- 31 Abspann
- 32 Letzte Seite



AUF
EIN WORT.

Es gibt nichts Gutes ...

Wir haben Grund zu feiern. Die Diakonie Köln und Region wird 100! Damit feiern evangelische Christ:innen in Köln den Kern der christlichen Botschaft. „Diakonie“: Das kommt aus dem Griechischen und heißt „Dienst“. Gemeint ist der Dienst am Menschen, „tat.kräftig“ für andere sein. Diakonie: Das ist also der Aufruf an uns alle, selbst aktiv zu werden. Deshalb haben wir uns umgeschaut in unseren Veedeln: Wo werden Menschen „tat.kräftig“ füreinander? Wir haben erstaunlich viel entdeckt. Diakonie: Das ist auch das Aufstehen gegen Menschenverachtung und Hass. Das tun in diesen Wochen Millionen in Deutschland, auch aus unserer Gemeinde. Das ist gut. Es erinnert daran, dass die Diakonie ihrem eigenen Namen nicht immer gerecht wurde. Eugenisches Denken bereitete auch in diakonischen Einrichtungen das vor, was



in der NS-Zeit zu Mord und Zwangssterilisationen an Behinderten und „unerwünschten“ Menschen führte. Und bis in die Gegenwart hinein erfuhren Menschen in diakonischen Einrichtungen sexua-

lisierte Gewalt. Die Ergebnisse

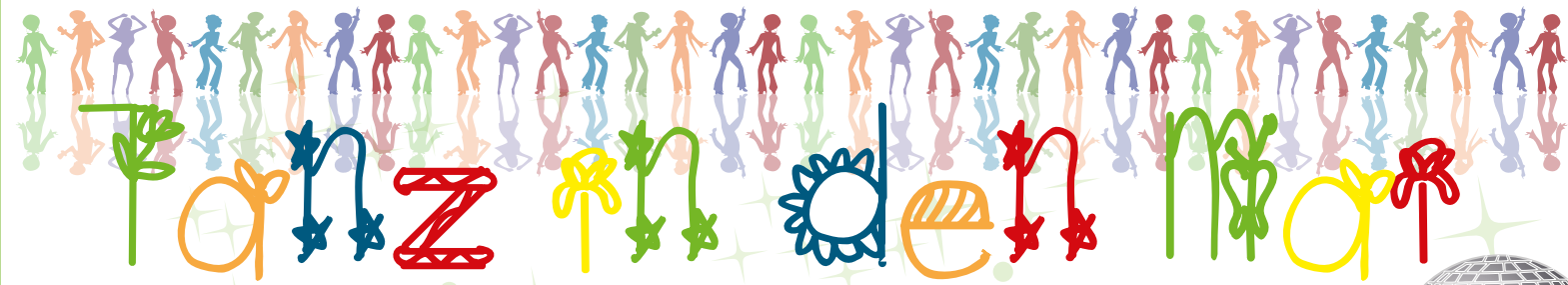
der ersten großen Missbrauchsstudie der EKD haben das gerade erst auf erschreckende Weise gezeigt. Es bleibt also noch viel zu tun für „tat.kräftige“ Nächstenliebe.

Rainer Brandes

Alle, die beim nächsten Gemeindemagazin mitwirken wollen, wenden sich dafür bitte an holger.gause@ekir.de. Redaktionsschluss ist der 31. Mai 2024.

IMPRESSUM

Herausgeber V.i.S.d.P.: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein
Redaktion: Sebastian Baer-Henney, Rainer Brandes, Armin Durka, Holger Gause, Mika Kaiser, Anja Mehren, Hartmut Rösler, Johannes Vorländer
Druck: Caritaswerkstätten Köln, Cari Print
Illustrationen: Tim Stadie
Lektorat: Vera Hindemith, Katharina Brandes, Bernd Opitz, Heinz Umbach u.a.
Bildcredit: Titelbild von George Dronov auf Pixabay



DiY→

Tanzratse

(leicht)

- [] Discofox
- [] Walzer
- [] Quickstep

(schwer)

- [] Tango
- [] Cha-Cha-Cha
- [] Jive

Raten Sie, welcher Tanz hier dargestellt wird und tragen Sie ein, in welcher Reihenfolge die Schritte erfolgen müssen – ohne zu stolpern!

Meine Lieblings-

Tanzsongs

- 1
- 2
- 3
- 4

Meine

Tanzkarte

mit meinen Tanzpartner:innen..

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

100 Jahre

Diakonie Köln und Region



Im Jahr 2024 feiert das Diakonische Werk ein besonderes Jubiläum: 100 Jahre Diakonie Köln und Region. Ein Jahrhundert geprägt von unermüdlichem Einsatz für diejenigen, deren Stimmen in unserer Gesellschaft zu leise sind. Seit der Gründung setzen sich Mitarbeitende der Diakonie für soziale Gerechtigkeit, Vielfalt und ein solidarisches Miteinander in Köln und der umliegenden Region ein.

Dabei hat alles klein angefangen: 1924 gründete die evangelische Kirche das Zentrale Jugend- und Wohlfahrtsamt der Ev. Gemeinden Groß-Kölns. „Wir begannen im CVJM-Haus Antoniter Str. mit einem Stempel und einem Telefon in einem Raum mit langem Tisch und Stühlen“, erinnert sich in einem Brief die erste hauptamtliche Fürsorgerin, Bertha Knoblauch-Vorell. Die soziale Arbeit startete mit der Unterstützung der Witwen, der Jugendfürsorge und Krankenpflege. Doch von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Menschen, die in Köln in Armut und Elend lebten, und aus der Pionierarbeit der Fürsorge entwickelte sich das heutige Diakonische Werk als evangelische Wohlfahrtspflege.

Seit seinen Anfängen unterstützt das Diakonische Werk Menschen, die von Armut oder Wohnungsnot betroffen sind, sowie ältere und jüngere Menschen in besonderen Lebenslagen: Ob Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, Suchtkranke und ihre Angehörigen oder Familien, die Unterstützung in Alltags-, Erziehungs- oder Integrationsfragen suchen.

Dabei sind nicht nur die verschiedenen Arbeitsfelder mit der Zeit gewachsen, sondern auch die Zahl der Mitarbeitenden. 1924 mit 5 Fürsorgerinnen und 2 Bürokräften gestartet, gehören 2024 über 700 Mitarbeitende in ca. 50 Einrichtungen zur Diakonie Köln und Region. Dazu gehören auch u.a. Kindertageseinrichtungen, Sozialpsychiatrische Zentren und Familien- und Jugendeinrichtungen,

sowie Seniorenberatungen und Hochwasserhilfen. In über 90.000 Hilfskontakten im Jahr werden Menschen in Krisensituationen, am Rande der Gesellschaft, in be-

nachteiligten Familien, in Kindheit, Jugend und Alter beraten, begleitet und neue Perspektiven aufgetan.

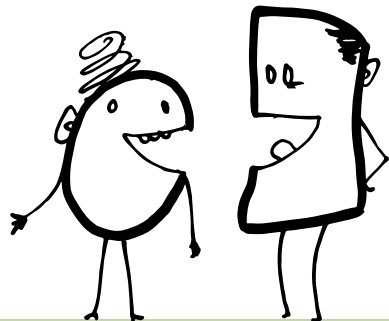
Dabei wird Menschen unabhängig von Religion, Herkunft, Nationalität und sexueller Orientierung Rat und Unterstützung angeboten, und auch die Mitarbeitendenschaft ist bunt und vielfältig. Neben den Hauptamtlichen sind es auch in der Bahnhofsmision oder der Migrationsarbeit viele Ehrenamtliche, die die Arbeit gestalten und tragen. Aber auch die Kirchengemeinden sind wichtige Kooperationspartnerinnen, die nicht nur finanziell die Arbeit der Diakonie mittragen, sondern vor Ort oft erste Anlaufstelle für die Menschen sind.

Die Geschichte der Diakonie Köln und Region ist eine Chronik des Engagements, der Nächstenliebe und des fortwährenden Strebens nach einer Gesellschaft, in der jeder Mensch die gleichen Chancen und Rechte genießt. Kirche und Diakonie setzen sich für ein Köln ein, das bunt und vielfältig ist, das Zusammenhalt lebt und in dem jede und jeder Einzelne zählt.

Marina von Ameln



Diakonie und Kirche gemeinsam im Quartier



Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen werden sozial-diakonische Angebote der Wohlfahrtsträger für viele Menschen immer wichtiger. Trotz Kritik und zunehmender Distanz zu christlichen Kirchen und trotz sinkender Mitgliedszahlen hat die neueste KMU (Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung) wieder deutlich gemacht, dass Menschen insbesondere das soziale Engagement und diakonische Angebote der Kirchen schätzen und auch erwarten. Dort, wo Kirche und Diakonie gemeinsam im Quartier aktiv sind, wird Solidarität, Wertschätzung und Demokratie gefördert. In Nippes beispielsweise entsteht mit dem Lokal Vielfalt ein Raum für Begegnung von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Angebote zum Lernen, Feiern und Austausch ermöglichen, dass Menschen unterschiedlichster Kultur, Herkunft

und unterschiedlichen Alters einander kennenlernen und Vielfalt im Veedel gestalten. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt Random: In Kalk sind zwei Mitarbeitende der Diakonie mit einem Lastenfahrzeug unterwegs und bieten Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zum Spielen, Quatschen und Lernen. Täglich erreichbar und nachmittags am Bolzplatz an der Eythstr. mit sportlichen und kreativen Angeboten zu finden sind die beiden zu einer festen Anlaufstelle für die Jugendlichen im Sozialraum geworden. Und wenn's draußen kalt und nass ist, geht's in die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde. So wird es eine entscheidende Zukunftsfrage von Kirche und auch Diakonie sein, wie und wo gemeinsam Menschen mit Rat, Tat und Räumen der Begegnung geholfen und Vielfalt gelebt werden kann.

Marina von Arnell

- Raum-B**
Interkulturelles Zentrum
Frankfurter Str. 102-104
51065 Köln
Telefon: 0221-99201097
raum-b@diakonie-koeln.de
- Ambulante Hilfen zur Erziehung**
Graf-Adolf-Str. 22; 51065 Köln
Telefon: 0221-365 506 030
anja.schneeberger@diakonie-koeln.de
- Suchtberatung**
Beratungsstelle Köln-Mülheim
Graf-Adolf-Str. 22; 51065 Köln
Telefon: 0221-356 506 054
florian.kobus@diakonie-koeln.de
- Weitere Einrichtungen und Kontaktadressen finden Sie im Artikel „Spaziergang im Veedel“ auf Seite 8.

Diako...wie?

Wenn ich an Diakonie denke, dann denke ich oft an die Betreiber von Kindergärten, Sozialstationen und so weiter. Eine zentrale Aufgabe in unserem Sozialgefüge. Am Ende aber nur die Blüte eines Baumes, der seine Wurzeln viel tiefer hat. Diakonie ist nämlich eine Grundaufgabe von uns als Kirche. Diakonie, das heißt wörtlich übersetzt „Dienst“, und gemeint ist der Dienst am Menschen. In der Bibel fängt das ganz praktisch beim Essen an, das geteilt wird, um auch die Bedürftigen aus der Gemeinde zu versorgen. Schon in der Bibel weitet sich aber der Begriff, und man kann grob sagen: Diakonie ist, was den Menschen die Liebe Gottes nahebringt und ihnen für ihr Leben dient. Sankt Martin ist ein prominentes Beispiel. Mantel geteilt, selber was gegeben, um es dem anderen besser gehen zu lassen. Versteht jede:r. Und gerade weil das so ist, ist der Begriff so schwer zu fassen, denn alle können das konkret anders füllen. Für die einen ist Diakonie, alte, einsame Menschen daheim zu besuchen. Andere sehen ihre diakonische Aufgabe darin, die Menschen im Veedel zu vernetzen und ihnen gute Zeiten zu ermöglichen oder auch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dritte verteilen Essen am Wiener Platz. Die Ausformungen sind vielfältig – und sie sind alle wichtig. Woran aber bemisst sich also gute Diakonie? Vielleicht genau darin, dass die Liebe

Gottes sichtbar wird. Des Gottes, der alle Menschen geschaffen hat und deswegen keine Lieblingskinder hat (noch nicht einmal Sankt Martin). Dann würde das bedeuten: Wo Menschen sich aus ihrem christlichen Auftrag heraus anderen zuwenden um ihnen zu helfen, da ist Diakonie. Das begrenzt den Begriff zugleich. Denn das bedeutet auch, dass Diakonie dort nicht ist, wo andere Motive einen antreiben. Wo Nazis auf dem Dorf



Sportvereine retten, um ihre Ideologie zu verbreiten. Wo Menschen allein einen Helferkomplex bedienen, wo finanzielle Interessen dahinterstecken, wenn Firmen zum Beispiel öffentlichkeitswirksam Regenwald retten oder das Klima schützen wollen. Diakonie

dient dem Auftrag Gottes und nicht menschlichen Interessen – und genau diese Spannung kriegen wir in der Kirche auch immer wieder zu spüren. Zum Beispiel da, wo wir die Diakonie wirtschaftlich aufstellen, denn die kirchliche Diakonie wird in Deutschland sehr professionell organisiert – und muss sich auf einem Markt mit vielen anderen behaupten. Mit allem Kostendruck im Pflegesektor und so weiter. Da einen Unterschied zu machen, das ist Aufgabe der Kirche. Auch vor Ort. Essen auszugeben an Bedürftige, ihnen aber auch nachhaltig zu helfen. Wohnraum an Menschen zu geben, die nicht ohne Weiteres daran kämen. Ein offenes Ohr zu haben für Menschen, denen sonst sehr wenige zuhören. Es ist – gerade in Mülheim – eine große Aufgabe. Und gerade deswegen eine besonders wichtige. Übrigens haben wir, wie viele Kirchengemeinden, einen eigenen Diakoniekirchmeister. Es ist eines der wichtigsten Ämter in unserer Gemeinde. Und doch beginnt Diakonie bei uns allen: Jede:r kann helfen und handeln, kann Gottes Liebe durch gute Taten verkündigen. Einen Kaffee mehr beim Bäcker kaufen für den

Mann, der davor sitzt. Ein offenes Ohr haben für die Frau, die einen um Geld bittet. Der einsamen Nachbarin einfach mal ein Stück Kuchen bringen. Es sind ganz kleine Dinge, bei denen es anfängt. Auch bei Ihnen.

Sebastian Baer-Henney

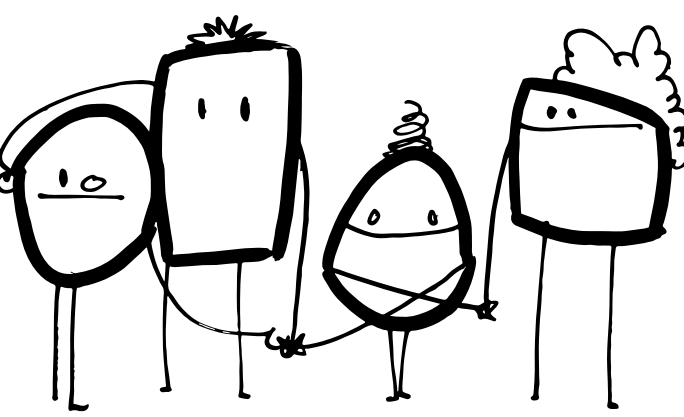


„tat“-Orte im Veedel

Wir haben uns auf den Weg durch unsere Veedel gemacht und Orte gesucht, an denen aktiv etwas getan wird für die Menschen, die dort leben, und das oft ehrenamtlich. Diese Orte der Begegnung, Unterstützung und Hilfe sind ein Gewinn für die Menschen im Veedel und haben sicher auch einen positiven Einfluss auf das Lebensgefühl dort.

Schauen und lesen Sie selbst, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und nicht repräsentativ, was wir gefunden haben. Informieren Sie sich vor Ort. Vielleicht ist auch für Sie etwas dabei ...

Holger Gause



1 Die **Mülheimer Stadtteilmütter** unterstützen im gesamten Mülheimer Stadtbezirk Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Sie kooperieren mit den sozialen Akteuren im Veedel und fördern dadurch Engagement, Teilhabe, Nachbarschaft, Kreativität und Eigeninitiative. Träger ist die ökumenische CSH Christliche Sozialhilfe Köln gGmbH des Caritasverbandes und des Diakonischen Werkes Köln und Region.

Mülheimer Stadtteilmütter
Knauffstraße 1, 51063 Köln
Telefon: 0221-64709 62
E-Mail: gisela.emons@csh-koeln.de

2 Der **Familienladen Buchheim** ist eine sozialraumorientierte Einrichtung der freien Jugendhilfe im Stadtteil Köln-Buchheim (Stadtbezirk Köln Mülheim). Zielsetzung ist bis heute, durch eine frühzeitige, präventive Hilfe und Unterstützung vor Ort zur Bewältigung von Problemlagen und zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil beizutragen. Trägereinrichtung ist das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Familienladen Buchheim
Dellbrücker Str. 34, 51067 Köln
Telefon: 0221-660 39 68
E-Mail: info@familienladen-buchheim.de



3 Der **Don-Bosco-Club Köln** ist eine Einrichtung der offenen Kinder-, Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit in gemeinsamer Trägerschaft der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos und der Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens und Mauritius Köln und bietet Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit Erfahrungs-, Begegnungs-, Spiel- und Experimentierraum an. Zusätzlich verfügt er über eine Notschlafstelle für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre mit 7 Plätzen.

Don-Bosco-Club Köln
Tiefentalstraße 38; 51063 Köln
Telefon: 0221-99 89 89 99
E-Mail: info@don-bosco-club.de



4 Das **Jugendhaus TREFFER** wurde im April 2008 eröffnet und hat sich seither zu einer lebendigen Anlaufstelle für viele Jugendliche etabliert. Wochentäglich von 14-20 Uhr ist die Tür des Jugendhauses für alle Kinder und Jugendlichen ab 10 Jahren geöffnet. Kinder und Jugendliche können ohne Anmeldung innerhalb der Öffnungszeiten vorbeikommen. Trägereinrichtung ist das Diakonische Werk. Jede:r Jugendliche ist herzlich willkommen!

Jugendhaus TREFFER
Guilleaumestr. 16, 51065 Köln
Telefon: 0221-64 555 8
E-Mail: treffer@diakonie-koeln.de



5 Ziel des **Kulturbunkers Köln-Mülheim e. V.** ist die Förderung der Kunst und Kultur im Stadtbezirk Mülheim, um somit die Begegnung von Menschen aller Nationalitäten, Altersgruppen und sozialen Schichten zu ermöglichen. Er bietet in zentraler Lage kulturelle Angebote unterschiedlichster Art und für unterschiedlichste Zielgruppen und gibt Raum für die Erforschung, Darstellung und Weitergabe der Geschichte Mülheims im „Denkmal“-Bunker.

Kulturbunker Köln-Mülheim e.V.
Berliner Str. 20 51063 Köln
Telefon: 0221-61 69 26
E-Mail: info@kulturbunker-muelheim.de

6 Das **FamilienForum Köln Deutz-Mülheim** in der Stegerwaldsiedlung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien durch Bildung zu stärken. Mit praxisnahen Bildungsangeboten bieten sie Orientierung und Austausch und möchten Familien in ihren Lebens- und Entwicklungsphasen begleiten und Selbstlernprozesse initiieren. Alle Generationen sind willkommen. Träger ist die Katholische Familienbildung Köln e.V.

FamilienForum Köln Deutz-Mülheim
An St. Urban 2; 51063 Köln
Telefon: 0221-88 04 40
E-Mail: info.deutz-muelheim@familienbildung-koeln.de



7 Als Modellprojekt für die Sozialraumarbeit im Jahre 2000 gestartet, ist der **Buchheimer Treff** mittlerweile als feste Institution in Köln-Buchheim etabliert. Verschiedene Angebote, besonders für die Familien rund um die Gronauer Straße, bilden das Rahmenprogramm des BuchT. Hierzu gehören besonders: Lern- und Sprachförderung, Krabbelgruppen, Jungen- und Mädchenspielgruppen, Ferienprogramm, Elternangebote, Beratung und vieles mehr. Träger ist der Neukirchener Erziehungsverein.

BuchT - Buchheimer Treff
Gronauer Straße 53, 51063 Köln
Telefon: 0221-6367199
E-Mail: die-bucht@neukirchener.de



Dankbar und tatkräftig gestartet

Tatkräftig – so hat sich die Kreissynode im letzten Herbst gezeigt, als sie mutig und mit breiter Zustimmung beschlossen hat, für fünf (!) Jahre eine halbe Pfarrstelle einzurichten, die sich der Pionier:innenkultur im Kirchenkreis zuwenden soll. Für uns beymeister:innen so schon eine großartige Nachricht – aber es kam noch besser. Für mindestens zwei dieser fünf Jahre ist die Stelle bei uns im Projekt vorortet und ist mit Janneke Botta als Pfarrperson besetzt. Für die beymeister:innen ein riesiger Vertrauensbeweis und ein Schritt, der schon auch existenziell war. Denn schon Jesus hat gesagt, dass es immer zwei braucht, um Gott einen Raum aufzuspannen (Mt 18). Und genau so haben wir es auch in den letzten Monaten erlebt. Dass Eine alleine viel weniger ist als nur die Hälfte. Und dass wir einander brauchen in unseren unterschiedlichen Gaben und unserer gemeinsamen Vision.

Gut also, dass Katharina Haubold und Janneke Botta weiterhin gemeinsam im Veedel unterwegs sein können und allmählich ein immer tragfähigeres Netz spannen mit Menschen, die hier in Mülheim, aber bisher nicht in der Kirche zuhause sind.

„Und die Menschen, die da kommen, sind nicht mehr irgendwer, sondern da wächst irgendwie Gemeinschaft.“

Und so sind auch wir dankbar und tatkräftig in den Winter gestartet – mit muetopia, einem Abend für unsere Spinnereien und Träume. Vielleicht ein kleiner Schlüsselmoment in diesem Jahr, wo Menschen aus Mülheim ihre Träume und Utopien mit uns geteilt haben. Und dann wurden Pläne geschmiedet, und Augen haben geleuchtet, und Menschen haben sich verbunden, und jetzt sind wir richtig gespannt, was davon alles in diesem Jahr noch wahr werden wird. Tatkräftig. Und dann gabs auch noch musik. Nicht vor'm Turm, wie sonst. Sondern bisschen versteckt und ganz besonders in der Jugendkirche. Der Raum alleine erzählt schon eine Geschichte, aber mit der Musik von Keyth Brightland und tinie creatures war auf einmal alles ganz verzaubert. Und danach sind alle irgendwie noch geblieben und haben 'ne Limo getrunken oder 'n Bier und haben sich Gutes gewünscht



für die Heiligen Tage, die für manche auch herausfordernd sind.

Und dazwischen ist irgendwie auch richtig viel passiert. Beim queer Flinta-Kino sonntag-abends gab's Pizza und politische Debatten und es wurde geflirtet, auf der Leinwand und dem Sofa. Und die Menschen, die da kommen, sind nicht mehr irgendwer, sondern da wächst irgendwie Gemeinschaft. Ganz anders und genau so, wie wir's uns erhofften. So wie man's nicht machen kann, aber wie's manchmal passiert, wenn Gott dabei ist. Und zwischen allem blitzt immer wieder Heiliges, das segnet uns und unser Tun. Und so sind wir beides, Tatkräftige und Gesegnete zugleich. Und dabei so gespannt, was dieses Jahr aus dieser Mischung wachsen wird.

Janneke Botta und Katharina Haubold

ANDACHT // Diakonie stärkt die Lebenskräfte

Wenn wir „Diakonie“ hören, denken wohl manche an einen der angestaubten Arme evangelischer Serviceangebote. Dabei wird Diakonie inmitten der gesellschaftlichen Säkularisierungsschübe von sehr vielen Menschen als eine evangelische Säule wahrgenommen, die zur Menschlichkeit und zum gesellschaftlichen Ausgleich beiträgt. Diese diakonische Seite unseres kirchlichen Selbstverständnisses hat eine tiefere Prägekraft als sogar unsere inspirierenden Kulturangebote oder die fundierte Verkündigung des Evangeliums. Weil Diakonie die praktizierte Nächstenliebe darstellt: im Viertel, in Stadt und Land, weltweit. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“¹ Jesus zählt Beispiele auf, wo dieser Maßstab praktisch wird: bei den Geschundenen und Verletzten. Hanns Dieter Hüsch aktualisiert diese Reihe, wenn er „für die Verrückten, die seitlich Umgeknickten“ singt und für die, „die eines Tags nach vorne fallen ... unbemerkt von allen.“² Diakonie stärkt die Lebenskräfte, die uns den Blick öffnen für gelingendes Leben: das ist die Zuversicht, ein Licht hinter dunklen Tagen zu erkennen; sie findet Gegenentwürfe zu den psychischen Negativspiralen, die viele Menschen nach unten ziehen: das heißt nicht, die Nachrichtenwelt zu verdrängen, sondern in unseren Beziehungen das zu leben, was wir uns von der Welt erwarten: Gleichheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit. Die Nächstenliebe hält keine Nabelschau, sondern blickt über den Tellerrand und versteht, dass uns in einem reichen Land besondere Aufgaben zuwachsen. Jesus bringt das im Lukas-Evangelium auf den Punkt: „Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.“³ Die Kompetenzen, die uns mitgegeben worden sind, auch die, die wir uns erworben haben, dienen in unserem Glaubensverständnis nicht dem Eigennutz und eitler Ehre⁴. Diakonie stärkt und lebt von unseren zwischenmenschlichen Kompetenzen. Diese Seite der Medaille kann uns dankbar machen. Wir sollten aber auch akzeptieren, dass wir selber zu den Verwundbaren gehören. Unsere Würde als Mensch hängt nicht an einer Autonomie, die mit allumfänglicher Selbstbestimmung gleichgesetzt werden will. Beim Blick auf die Bedingungen des Lebens sehen wir das Netz unserer gegenseitigen Abhängigkeiten. Die Demut, die daraus erwächst, praktizieren wir in der Diakonie.

Hartmut Rösler

¹ Mt 25,40
² Hanns Dieter Hüsch: „Das Schwere leicht gesagt“, Seite 19
³ Lk 12,48
⁴ Phil 2,3



10 Evangelische Kirchengemeinde Mülheim am Rhein



Licht ins Dunkel.

DIE FORUM-STUDIE ALS ERSTER SCHRITT ZUR AUFLÄRUNG VON FÄLLEN SEXUALISierter GEWALT IN UNSERER KIRCHE

Ende Januar hat die Veröffentlichung der **ForuM**-Studie zu sexualisierter Gewalt für Aufsehen gesorgt. „Das Leid der Betroffenen, die Zahl der Fälle und das institutionelle Versagen, das die Studie darlegt, sind erschütternd“, reagierte der rheinische Präses Dr. Thorsten Latzel auf die Ergebnisse. Die Abkürzung **ForuM** steht für „Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“. Es handelt sich um die erste umfassende Studie zu dem Thema innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie geht auf einen Beschluss der EKD-Synode aus dem Jahr 2018 zurück:

Im Dezember 2020 nahm der unabhängige Forschungsverbund, an dem mehrere Universitäten, Institute und Einrichtungen beteiligt waren, seine Arbeit auf. Die EKD und die 20 Landeskirchen stellten 3,6 Millionen

Euro zur Finanzierung bereit. Die Studie bestand aus fünf themenbezogenen Teilprojekten und einem Metaprojekt. Das Teilprojekt A untersuchte aus einer historischen Perspektive den kirchlichen und öffentlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche. Das Teilprojekt B befasste sich mit der bisherigen Praxis der Aufarbeitung. Das Teilprojekt C erforschte die Erfahrungen und Sichtweisen von Menschen, die sexualisierte Gewalt in evangelischen Kontexten erlitten haben. Das Teilprojekt D ging der Perspektive Betroffener auf Strukturen der evangelischen Kirche und deren Nutzung durch die Täter:innen nach. Das medial besonders beachtete Teilprojekt E ermittelte Kennzahlen zur Häufigkeit und beschäftigte sich mit der Aktenführung. Das Metaprojekt führte

Interviews mit Betroffenen sowie Akteur:innen der Kirchen und der Diakonie. Der knapp 900 Seiten umfassende Abschlussbericht der Forschenden sowie eine 37-seitige Zusammenfassung können auf der Homepage forum-studie.de heruntergeladen werden.

ForuM: Ergebnisse der Studie

„Wir werden die Ergebnisse der umfassenden **ForuM**-Studie gründlich analysieren und ihnen weiter nachgehen – ohne jedes Ansehen von Personen oder Institution“, kündigte der rheinische Präses Dr. Thorsten Latzel Ende Januar nach der Veröffentlichung der Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie an.

Mehr als hundert von sexualisierter Gewalt betroffene Personen haben eingebracht, wie sie evangelische Kirche oder Diakonie und deren Personen wahrgenommen haben: von der Anbahnung bis zum Erleben sexualisierter Gewalt, vom Umgang mit ihrem Versuch, sich Gehör zu verschaffen, über die Reaktionen von Beschuldigten oder Verantwortlichen bis zur Höhe von Anerkennungsleistungen. Die Studie nennt 2225 Betroffene und 1259 Beschuldigte im Zeitraum von 1946 bis 2020. Es muss aber von deutlich höheren Zahlen ausgegangen werden. Seitens der Forschenden wurde kritisiert, dass von den Landeskirchen nicht alle

vorliegenden Personalakten gesichtet worden seien. Die rheinische Kirche hat sämtliche dem Landeskirchenamt zur Verfügung stehenden Personalakten von 4733 Pfarrpersonen sowie weitere 161 Disziplinarakten verschiedener Berufsgruppen unter juristischer Mitwirkung durchgesehen. Dabei wurden 70 Verdachtsfälle gefunden und gemeldet. Gleichzeitig wurde aber deutlich, dass das noch nicht reicht. Es ist darum wichtig, dass sich alle Betroffenen, die sich in der Lage dazu sehen, melden, um weiter Licht ins Dunkel zu bringen und Schuldige ausfindig zu machen. Die Studie räumt mit dem evangelischen Selbstbild auf, die „bessere Kirche“ zu sein, in der sexualisierte Gewalt nur eine geringe Rolle spielt. Stattdessen belegt sie u.a.:

- mangelnde Unterstützung / Ausgrenzung Betroffener
- eine Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit von Prävention, Intervention und Aufarbeitung
- mangelnde Konfliktfähigkeit
- Tabuisierung pastoraler Macht
- einen grundlegenden Diskussionsbedarf beim Umgang mit Schuld
- fehlende Trennung von Privatem und Beruflichem
- unklare Verantwortlichkeiten
- gravierende Mängel bei Dokumentation und Aktenführung

ForuM: Ausblick

Vizepräses Christoph Pistorius, Beauftragter der Kirchenleitung für Aufarbeitung und Prävention, hat nach Veröffentlichung der **ForuM**-Studie die Bedeutung der Betroffenen-Perspektive unterstrichen: „Mit der **ForuM**-Studie sind die Betroffenen erstmals umfassend selbst zu Wort gekommen und werden auch in der regionalen Aufarbeitung eine zentrale Rolle spielen.“ Die Kirche wird sich das ganze Jahr in ihren Gremien mit den Ergebnissen beschäftigen. Die zentrale Rolle spielt dabei das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Darin werden kirchliche Beauftragte und Betroffenenvertreter:innen die Ergebnisse mit den Forschenden diskutieren. Im November wird das Beteiligungsforum der EKD-Synode dann konkrete Maßnahmen vorschlagen. Eine regionale Aufarbeitungskommission für Rheinland und Westfalen-Lippe wird im Laufe dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen. Zu-

gleich müssen die Aktenbestände der Kirchenkreise und Kirchengemeinden gesichtet und Akten über Pfarrpersonen von den Kirchenkreisen an das Landeskirchenamt übergeleitet werden. Zwingend sind auch Standards für Aufarbeitung in den Gemeinden sowie Anerkennungsverfahren. Auf allen Ebenen gilt es, den Stand der Präventionsschulungen und Schutzkonzepte zu überprüfen.

ForuM: Hilfe für Betroffene

Betroffene, die Hilfe suchen, können sich an die Vertrauenspersonen in den Kirchenkreisen, alle Beratungsstellen der Kirche und Diakonie, aber auch an die Ansprechstelle der rheinischen Kirche wenden (Telefon 0211 3610-312). Weitere kirchenunabhängige Adressen sind die Anlaufstelle.help (anlaufstelle.help, Telefon 0800 5040112) und das Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch (nina-info.de, Telefon 0800 2255530). Weitere Informationen zu sexualisierter Gewalt bieten im Netz die EKD-Seite ekd.de/SexualisierteGewalt und die EKIR-Seite url.ekir.de/duT.

Statistisch gesehen ist es sehr wahrscheinlich, dass es auch in unserem Kirchenkreis viele betroffene Menschen gibt. Der Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch hat dafür folgende Vertrauenspersonen benannt:

Frau Pfarrerin Kerstin Herrenbrück
E-Mail: Kerstin.Herrenbrueck@ekir.de
Telefon: 02 21 / 42 36 40 26
Diensthandy: 0 176 / 38 64 26 35



Herr Jörn Ruchmann
E-Mail: Joern.Ruchmann@ekir.de
Diensthandy: 0 176 / 95 26 46 63



Frau Uta von Lonski
E-Mail: uta.von_lonski@ekir.de
Telefon: 0 22 02 / 24 74 174

Die Meldungen an diese Vertrauenspersonen unterliegen einem hohen Standard zum Schutz der Betroffenen, und sie helfen uns als Kirche, sich der Schuld der vergangenen Jahrzehnte zu stellen.

KEIN PLATZ FÜR NAZIS!

Was können wir konkret als Kirche tun, um den Rechtsextremismus zu bekämpfen?

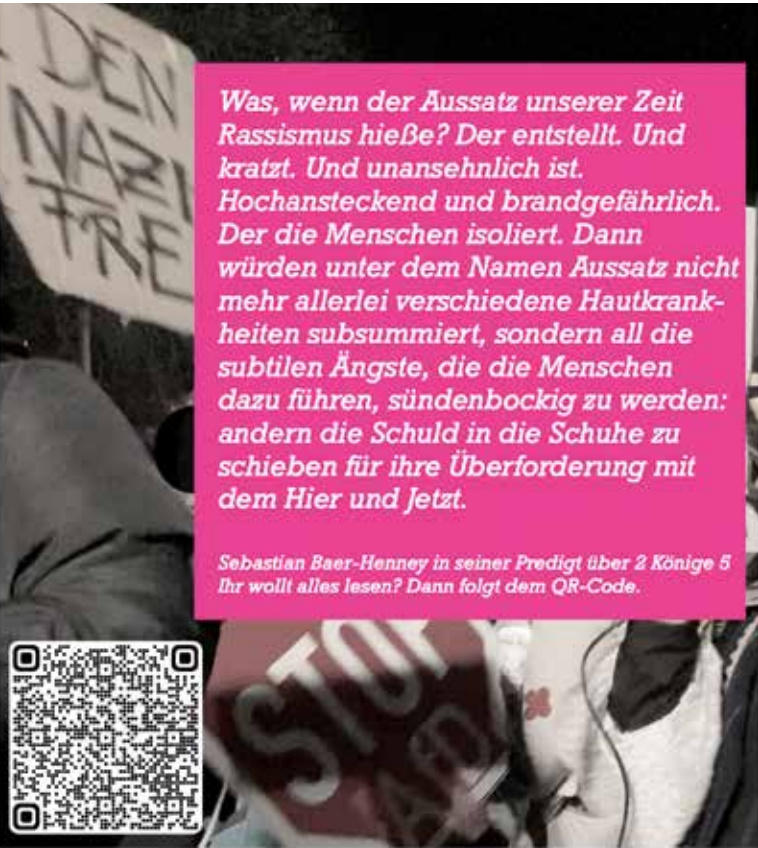
70 000 Menschen: Das sind selbst für die Deutzer Werft zu viele. Und so knubbelte sich eine riesige bunte Menschenmenge am 21. Januar 2024 nicht nur am rechten Rheinufer, sondern auch auf der Deutzer Brücke und der Severinsbrücke. Sie trotzten Schnee und Eis, um an diesem Sonntag ein wichtiges Zeichen zu setzen: ein Zeichen, dass nie wieder Hass und Menschenverachtung in Deutschland herrschen dürfen, auch nicht, wenn sie im blauen Gewand einer doch im Kern braunen Partei daherkommen. Auch viele Menschen aus Kölner Kirchengemeinden waren gekommen – auch aus Mülheim, Buchforst und Buchheim. Denn wer die Botschaft Jesu Christi ernst nimmt, kann niemals die Ziele einer solchen Partei unterstützen. Diese Botschaft strich unser Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch, Pfarrer Torsten Krall, in einer kurzen Ansprache an die Demonstrierenden heraus. Hier dokumentieren wir seine Rede in einer etwas ausführlicheren Version.

Als Evangelische Kirche im Rheinland können wir erst einmal festhalten und klar aussprechen: Die Ziele der AfD und christlicher Glaube gehen nicht zusammen, jetzt nicht und auch nicht in Zukunft. Dies hat Mitte Januar das höchste Gremium unserer Kirche, die Landessynode, beschlossen. Auch unser höchster Repräsentant, Präses Thorsten Latzel, hat dies bekräftigt. Es geht bei der Ablehnung der Ziele und Werte der AfD darum, Grundsätze zu bewahren, ohne die wir als Kirche nicht leben wollen und können. Dies klar auszusprechen, verpflichtet uns als Kirche. Gut sehen kann man dies an einem weiteren Beschluss der Landessynode. Am Kirchenasyl soll festgehalten werden. Dies wird größere Anstrengungen nötig machen. Die Gemeinden, die Kirchenasyl bieten, stehen unter viel höherem Druck als in der Vergangenheit. Außerdem unterstützen wir aktiv alle, die sich für die Demokratie und ihre Werte einsetzen, u.a. auch das Bündnis „Köln stellt sich quer“. Wir tun dies, auch weil die Geschichte unserer Kirche uns den Auftrag dazu gibt. Im Januar 1933 haben die Glocken aller evangelischen Kirchen geläutet und die Machtübernahme durch die Nationalso-



zialisten bejubelt. Weil man nur auf sich und den eigenen Vorteil geschaut hat, wurde der Hass und die Gewalt gegen andere ausgeblendet. So soll es in unserer Kirche nie wieder sein. Deshalb sind wir dankbar für alle, die Flagge zeigen und sich hier versammelt haben. Ich bin euch hier auf der Deutzer Werft auch persönlich dankbar, dass ihr für solche Werte wie Nächstenliebe auf die Straße geht und euch gegen die Diskriminierung von Menschen wendet. Meine Tochter ist mehrfachbehindert. Sie kann heute nicht hier sein. Sie braucht andere Menschen, die für sie eintreten. Sie braucht euch. Danke, dass ihr für sie da seid!

Torsten Krall



Weihnachtswerkstatt 2023

Tatkräftig für Freunde und Familie

Im vergangenen Jahr hatten wir an den ersten drei Freitagen im Dezember das dritte Jahr in Folge die Weihnachtswerkstatt. Aus drei Gründen ist es ein Format, was uns sehr viel Freude macht.

1. Jugendliche bauen Geschenke für Freundinnen, Freunde und Familie. Durch das Arbeiten an Lötkolben, Gravur-Dremeln, an Nähmaschinen und anderen Werkzeugen erleben die Jugendlichen, dass sie mit eigenen Händen sehr schöne und wertige Sachen erschaffen können.
2. In der Mitte der Veranstaltung hören wir für 20 Minuten auf zu werkeln. An jedem Abend halten Mitarbeitende zum ersten Mal eine Andacht. Vor ihnen sitzen dann 25 bis 40 Jugendliche. Das ist für die jungen Mitarbeitenden eine wunderbare Praxisübung.
3. Die Weihnachtswerkstatt ist gleichzeitig ein niedrigschwelliges Angebot, um das erste Mal Kontakt zur Jugendkirche aufnehmen zu können. Viele Jugendliche bringen dort zum ersten Mal ihre Freundinnen und Freunde mit, die vorher keine Begegnung mit Kirche hatten. Deshalb freuen wir uns schon auf das nächste Mal!

Die Berichte aus der Jugendkirche zeigen: Die Jugendlichen haben bei geistreich eine richtig gute Zeit! Die Sommerfreizeit und alle Aktionen der Jugendkirche geistreich wären nicht möglich ohne unsere Jugendreferent:innen. Um deren Stellen langfristig zu sichern, gibt es den Förderverein FÖR JuKi e.V. und als solcher sind wir immer auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Wir würden uns also freuen, wenn Sie diese Arbeit mit einer Spende unterstützen. Das geht mit einer Überweisung auf unser Vereinskonto DE16 3705 0198 1935 4218 24, BIC: COLSDE33XXX) oder auch ganz einfach per Paypal (<https://paypal.me/foerjuki> oder den QR-Code). Man kann auch für einen Jahresbeitrag von 24€ (12€ für Nichtverdienende) im Verein Mitglied werden, melden Sie sich dafür gern bei uns (juki.vorstand@gmail.com).



Konzept:

„So gelingt ein Miteinander auf Augenhöhe“

In der Jugendkirche hängt ein Plakat: faith spaces must be safe spaces (Glaubensorte müssen sichere Orte sein). Die Jugendkirche ist ein Ort, in dem Jugendliche willkommen sind. Der Erstkontakt passiert zum Beispiel während der Weihnachtswerkstatt: Eine Konfirmandin bringt eine Freundin (13 Jahre) mit, für die die Jugendkirche ein fremder Ort ist. Was für Jugendliche und junge Erwachsene, die schon länger dabei sind, überhaupt keine Hürde ist, kann für Fremde ein Grund sein, die Jugendkirche nicht zu betreten. Wir wollen gewährleisten, dass die Jugendkirche ein sicherer Ort ist. Junge Erwachsene überlegten sich deshalb letztes Jahr mit Denise Watermann ein Schutzkonzept für die Jugendkirche. Das erste Mal stellten wir

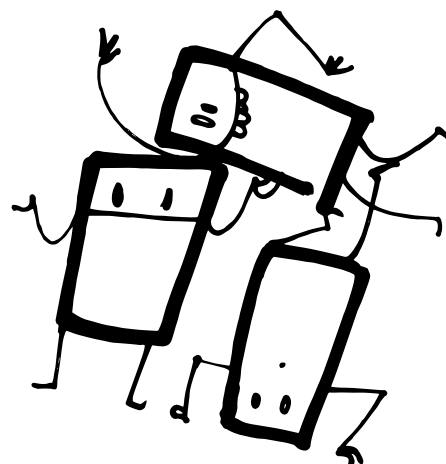
dieses Konzept auf der Sommerfreizeit vor. Wir sagten, dass das Ziel dieses Konzeptes ist, dass die Jugendlichen sich wohl fühlen und auf die Freizeit einlassen können – also auf die Glaubensinhalte, die Gemeinschaft. ... Es war die harmonischste Freizeit, die ich je mitgeleitet habe. Das wollen wir hochhalten – faith spaces must be safe spaces.

Hannes Averbek



In eigener Sache:

Veränderungen im Pfarrteam – aus Zwei mach Drei.



Ich glaube, für Pfarrer:innen gibt es kaum eine schönere Gemeinde als Mülheim. Das würden wahrscheinlich viele Pfarrpersonen über ihre Gemeinde sagen, was aber diesen Satz zumindest für mich nicht weniger wahr macht, denn ich liebe unsere Gemeinde, die Veedel mit all ihren spannenden Entwicklungen zwischen Sozialarbeit und Hochkultur, zwischen Tradition und Aufbruch, zwischen klassisch Gemeinde und Kirche im Aufbruch Sein.

Dennoch gibt es manchmal Anfragen, die so zukunftsweisend sind, dass man sich ihnen nicht entziehen kann. Zum Beispiel, wenn in Köln ein Segensbüro aufgebaut werden soll, eine Agentur, die sich damit beschäftigt, wie wir als Kirche noch besser Segen zu den Menschen tragen können – und zwar auch zu all jenen, die mit klassischer gemeindlicher Arbeit nichts anfangen können. Eine Institution, die als Aufgabe hat, die klassischen Gemeinden im Aufbruch zu unterstützen und neue Formen von Lebensbegleitung zu erproben. Ab dem Frühjahr werde ich für fünf Jahre als Pfarrer mit fünfzig Prozent meiner Zeit dieser Aufgabe folgen, die für mich die Chance birgt, die Kirche auf dem Weg der Transformation für die Zukunft zu



begleiten und dabei noch mehr Veränderungspotential zu heben. Mülheim werde ich mit der anderen Hälfte meiner Arbeitszeit erhalten bleiben, werde weiter mit all den Menschen arbeiten können, die mir ans Herz gewachsen sind, werde hier wohnen bleiben und weiter Veedelspfarrer sein.

Für unser Pfarrteam gibt es zudem externe Verstärkung: Pfarrer Heiko Kruse, der bislang im Kirchenkreis Moers seine Ausbildung gemacht hat, wird für seinen Probendienst zu uns stoßen und die Aufgaben übernehmen, die ich ruhen lassen muss – und im Dreierteam mit Johannes Vorländer werden wir wie gewohnt (und ungewohnt) Kirche in Mülheim gestalten. Mit Ihnen – denn die Pfarrer sind nur da gut aufgehoben, wo Menschen sich einbringen und ermutigen lassen, Kirche vor Ort zu sein. Wir freuen uns auf diese neue Aussicht.

Ihr Sebastian Baer-Henney

GOTTES VIELFALT BEWUNDERN.

Im Mai feiern wir wieder Ökumenischen Gottesdienst im Ratspark

Mülheim ist bunt. Das gilt nicht nur für die Vielfalt aller, die hier leben, das gilt auch für die kirchliche Landschaft. Neben uns klassisch landeskirchlichen Evangelen gibt es zum Beispiel Katholiken, Evangelische Freikirchler und Baptisten, und mit diesen Gruppen zusammen feiern wir traditionell einmal im Jahr gemeinsam Gottesdienst im Ratspark, also in dem kleinen Park gegenüber vom Lutherturm in der Regentenstraße. Auf Picknickdecken sitzend, die Älteren auf Bänken, ganz verschiedene Traditionen vereinigend. Bunt ist das. Mit Musik aus unterschiedlichen Genres, mit Band, Klavier. Mit wuselnden Kindern, geselligen Senior:innen und denen dazwischen. Mit Mitbringmittagessen. Mit Gemeinschaft. Ja, die ist vielleicht das Wichtigste. Die Gemeinschaft all dieser Menschen, die sich zwar bei dm und beim Bäcker über den Weg laufen, selten aber in den Kirchen. Und die Gemeinschaft mit

Gott, der all diese Menschen in ihren je eigenen Bedürfnissen anspricht. Das zu sehen, ist ein Schatz, den wir nicht mehr missen wollen, und so stecken wir als Hauptamtliche immer besonders viel Energie in dieses Fest, für das alle anderen Gottesdienste ausfallen – damit an diesem Sonntag die Vielfalt des christlichen Glaubens im Zentrum steht.

Dieses Jahr fällt der Trinitatis-Sonntag, an dem wir dieses Fest immer feiern, auf den **26. Mai**, und wir werden gemeinsam um **11 Uhr** beginnen. Eine Stunde Gottesdienst, dann Essen mit Open End. Zeit, einander kennenzulernen, sich wiederzusehen, sich zu freuen, ein bisschen zu wundern. Zusammen unterwegs sein. Wenn Sie mögen, kommen Sie dazu – und bringen Sie gerne Ihre Nachbarn mit. So wird ein Fest draus.

Sebastian Baer-Henney



Ins Dunkel. Ins Licht.

UNSER OSTERPROGRAMM

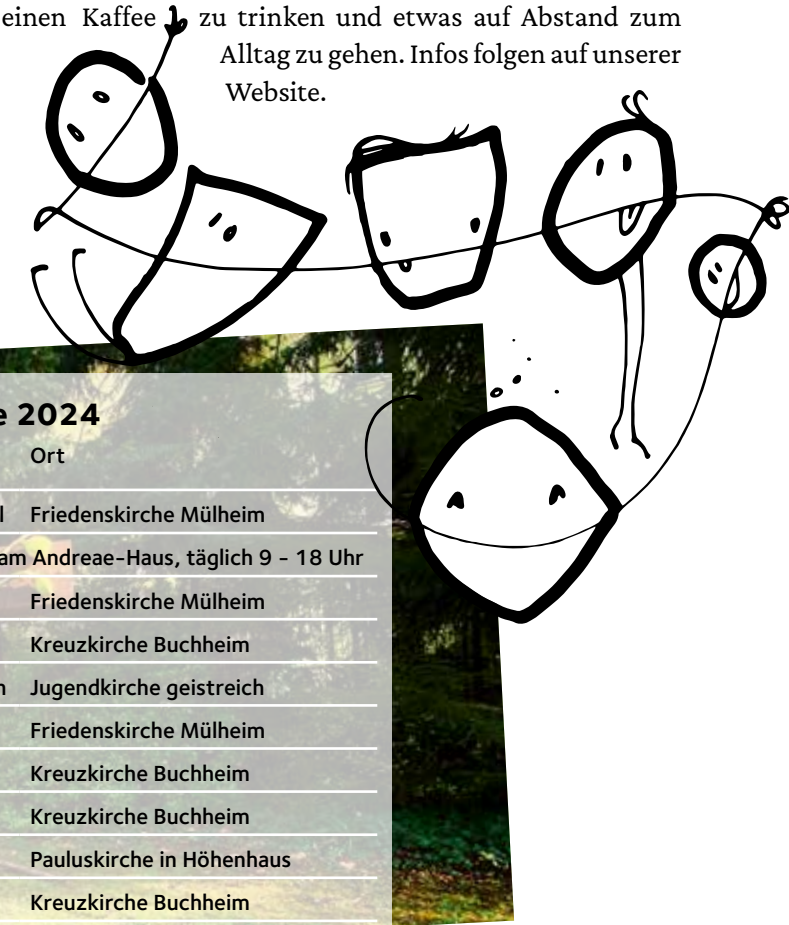
Wie Weihnachten ist Ostern kein Einzelereignis. Ostern ist ein Marathon, denn Ostern dauert. Ostern dauert drei Tage, die emotional in die Tiefe und dann in die Höhe gehen, und das hat nicht nur eine historische Komponente – das natürlich auch, weil wir uns an das Leiden und die Auferstehung Jesu erinnern. Es hat aber auch eine anthropologische Konstante in sich. Denn wenn man will, kann man an Ostern das Große im Kleinen nachleben. Kann sich seinen Ängsten und Abgründen stellen, um sie ein Stück weit zu begraben und neue Hoffnung zu schöpfen, also aufzuerstehen zu einer Zukunft, die uns verheißen ist. Das, was uns sorgt und ängstigt, können wir symbolisch ablegen. Und dürfen Kraft tanken aus der Gegenwart Gottes, die sogar den Tod überwindet.

Wir beginnen dafür Gründonnerstag. Gemeinsam essen wir in der Kirche an einem langen Tisch ein Feierabendmahl, erinnern uns an den letzten Abend Jesu mit den Seinen, beten, begeben uns hinein in das Geschehen. An Karfreitag dann kommt es zum Eklat: Wir werden einen unvollendeten Gottesdienst stehen lassen. Die Orgel wird schweigen, die Kirche leergeräumt sein, und wir werden nach Hause gehen. Erst an Ostern werden wir dann wieder zusammenkommen. Ganz früh. In der Jugendkirche zur Osternacht. In aller Dunkelheit werden wir das Licht be-

grüßen, das uns in unsere eigenen Dunkelheiten leuchtet. Wir werden feierlich Ostern begehen, in den großen Gottesdiensten am Sonntagmorgen. Wir werden die Freude inszenieren. Die Kirche schmücken. Werden wieder singen und so das Leben begrüßen, das den Menschen damals wie heute durch Ostern verheißen ist. Und dann am Montag, wenn das alles etwas gesackt ist, dann gibt es noch zwei besondere Gottesdienste: einen mit den katholischen Geschwistern zusammen in der Kreuzkirche und einen mit unseren evangelischen Nachbargemeinden in der Region in Höhenhaus.

Es ist ein Marathon, und die meisten werden nicht alle Gottesdienste besuchen – die Herausforderung aber, sich den eigenen dunklen Momenten zu stellen, um sich dem Licht zu öffnen, das ist eine Erfahrung, die Christ:innen seit Jahrtausenden beflügelt. Gerne dürfen Sie sich einreihen. Erfahren Sie Ostern. Mit uns.

Ach ja: Wer es etwas kondensierter braucht, kann auch gerne in den Ostergarten im Andreae-Haus kommen, der von Karfreitag bis Ostermontag öffnen wird. Stationen zum Selberdenken. Zum Gottsuchen. Oder einfach, um einen Kaffee zu trinken und etwas auf Abstand zum Alltag zu gehen. Infos folgen auf unserer Website.



Unsere Ostergottesdienste 2024			
			Ort
28.03.2024	19:00	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Friedenskirche Mülheim
29.03. - 01.04.2024		Ostergarten im Kastaniengarten am Andreae-Haus, täglich 9 - 18 Uhr	
29.03.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Friedenskirche Mülheim
29.03.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst	Kreuzkirche Buchheim
31.03.2024	05:30	“Osternacht“ mit Taizé-Gesängen	Jugendkirche geistreich
31.03.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Friedenskirche Mülheim
31.03.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst	Kreuzkirche Buchheim
01.04.2024	11:00	Ökumen. Gottesdienst	Kreuzkirche Buchheim
01.04.2024	11:00	Gottesdienst in der Region	Pauluskirche in Höhenhaus
07.04.2024	11:30	Familiengottesdienst mit KiTa	Kreuzkirche Buchheim

Neu im Presbyterium!

Ich hatte das Glück, eine lange Zeit die wunderbaren KinderSpaßSamstage und KinderSpaßFerienWochen in der Mülheimer Gemeinde zu organisieren und durchzuführen. Doch dann kam Corona ... und ich habe mich schweren Herzens aus gesundheitlichen und familiären Gründen für eine Pause entschieden. Auf einer Feier sprachen wir wieder einmal über die Arbeit als Ehrenamtliche. Und nach einer Pause steht nun für mich fest: ich möchte wieder durchstarten! Ich möchte mich einbringen in der Gemeinde und mitgestalten. Doch warum? Aufgewachsen in Köln-Stammheim habe ich das Großwerden in einer Jugendgruppe selbst genossen. Seit 1999 habe ich dann selbst Jugendgruppen geleitet und freue mich heute noch über die Treffen und den Zusammenhalt mit den anderen. Wir haben hier immer einen offenen Platz und einen Halt gefunden. Dies möchte ich auch für die heutigen Generationen. Nach meinem Umzug nach Mülheim im Jahr 2012 und dem ersten Kontakt durch das Spur 8 Seminar war auch mein Gemeindeumzug perfekt. Nun, nach mei-



ner Wahl ins Presbyterium, freue ich mich auf weitere Herausforderungen und Aufgaben, die wir als Team meistern werden. Ich freue mich, wenn ich Sie in der Gemeinde sehe!

Verena Zühlsdorf

Baumenschen gesucht: der Bauausschuss braucht Unterstützung mit Herz und Sachverstand

Unsere Gemeinde verfügt über tolle Gebäude. Sei es die Friedenskirche, die mit ihren über 200 Jahren schon im Seniorenalter ist, die Kreuzkirche, die unter mancherlei Herausforderungen ihrer Generation leidet, die Jugendkirche, für die sogar schon Reisegruppen aus den USA angereist sind, und so viele mehr. All diese Gebäude wollen geliebt und versorgt werden. Das macht bei uns der Bauausschuss. Hier diskutieren wir über den Unterhalt der Gebäude, machen regelmäßige Baubegehungen und überlegen, wie wir die Gemeinde zukunftsfähig aufstellen. Heizkonzepte werden diskutiert, Reparaturen geplant, Richtungsentscheidungen für das Presbyterium angebahnt. All das erfordert Sachverstand. Von dem haben wir jede Menge – könnten aber noch mehr Köpfe gebrauchen, um die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen. Wenn das nämlich gelingt, dann ist es nicht mehr so viel. Vielleicht haben Sie ja Interesse, uns dabei zu unterstützen? Auf der Haben-Seite stehen tolle Einblicke in die Substanz von Gebäuden, auf die man sonst wenig Zugriff bekommt. Au-

ßerdem ein tolles Team mit vielen verschiedenen Professionen. Dabei teilt sich der Bauausschuss in zwei Regionen auf: Mülheim und Buchheim (in Buchforst haben wir kein eigenes Gebäude), und Sie können entscheiden, wo Sie sich einbringen wollen. Es ist ein Lernfeld und zugleich ein Ort, an dem man mitgestalten kann, und es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, über die großen Budgets zur Bauunterhaltung mitzuentcheiden. Vielleicht kommen Sie ja aus einem einschlägigen Berufsfeld? Oder haben selber mal gebaut? Die Treffen des Ausschusses finden quartalsweise unter der Woche abends statt, dazu kommen einmal im Jahr zweitägige Baubegehungen für diejenigen, die das mit ihrem Beruf vereinbaren können. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass viele Dinge im Ausschuss Spaß machen. Und das, was anstrengend ist – wie das Ausschüsse so mit sich bringen – wird gut verteilt. Haben Sie Lust, einmal hineinzuschnuppern und an einer unserer Sitzungen als Gast teilzunehmen? Dann schreiben Sie an sebastian.baer-henney@ekir.de.

NACHKLANG WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

Tatsächlich haben wir in unserer Gemeinde dieses Jahr sehr viele besondere Weihnachtserlebnisse gehabt: In der Auferstehungskirche, in der nicht genug Plätze da waren und Stühle nachgestellt werden mussten. Genauso der Familiengottesdienst in der Kreuzkirche in Buchheim mit mehr als 250 Gästen. Die festliche Christvesper, in der das Licht der Weihnacht durch die Reihen weitergegeben wurde. Der ökumenische Gottesdienst, der einmal mehr beweist, dass diese Gräben nicht mehr trennend sein müssen. Die Kantate am zweiten Feiertag. Ja, es war viel los.



Ein Kamel im Gottesdienst, dazu noch ein extrem motziges: das hat man nicht alle Tage. Im **Familiengottesdienst** an Heilig Abend in der Buchheimer Kreuzkirche sorgte es für viele Lacher. Das Kamel war Teil des Krippenspiels von Kindern und Jugendlichen aus unserer Gemeinde. Es wollte so partout nicht akzeptieren, dass da jetzt ein kleiner Mensch

in der Futterkrippe liegt – denn Futterkrippen sind ja wohl eindeutig für Tiere reserviert! Aber keine Sorge: Natürlich konnte sich am Ende auch das Kamel nicht dem Weihnachtszauber entziehen. Das lag sicher auch an der herrlichen Musik der Gruppe „MAG“ – Menschen aus der Gemeinde. Am Ende waren große wie kleine Menschen (und Tiere) vom weihnachtlichen Zauber erfüllt.

Wenn an Heiligabend 150 Menschen durch die Buchheimer Straße laufen, sich gegenseitig Frohe Weihnachten wünschen und dabei einen Gottesdienst feiern, wenn sie laut am Rhein das Odufröhliche singen oder Ihr Kinderlein kommt vor einem Schaufenster anstimmen, wenn Jugendliche aus der Gemeinde die Weihnachtsgeschichte lesen und eine Krippe am Wiener Platz erscheint, dann ist das schon irgendwie besonders. Übrigens: Das war das dritte Mal, dass **Weihnachten im Veedel** stattfand.



Und es scheint fast, als wäre das inzwischen eine Tradition – zumindest haben das einige von euch gesagt: „Das ist unser Weihnachten, an dem wir hier spazieren gehen“. Schön ist das!

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. (Lukas 2,12)

Rund 130 Besucher:innen feierten unter dieser Überschrift die **Christvesper** am 24.12.23 in der Friedenskirche. Ein bunter Mix aller Altersklassen hörte die einmalige Botschaft von Gottes Menschwerdung. Die Weihnachtsgeschichte zeigt: Gott wird Mensch, so wie wir. Er macht sich klein. In einem wehrlosen und schutzbedürftigen Kind gibt er sich zu erkennen und so in unsere Hände. Im Kind in der Krippe sehen wir den Gott, der uns nicht allein lässt. Der sich unserer Welt, mit allen Ängsten, ausliefert. Wir sehen den Gott, der unsere dunklen Lebenserfahrungen mit uns teilt.

Am Ende des Gottesdienstes wurde das an der Osterkerze entzündete Licht von den Besuchenden in der Kirche weitergegeben als Zeichen, dass Gott unsere dunklen Erfahrungen teilt und das Dunkel seine Macht verliert. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Menschen dieses Licht in die Nacht hinaustrugen und damit das Geschehen des Heiligen Abends in den Straßen Mülheims sichtbar machten.

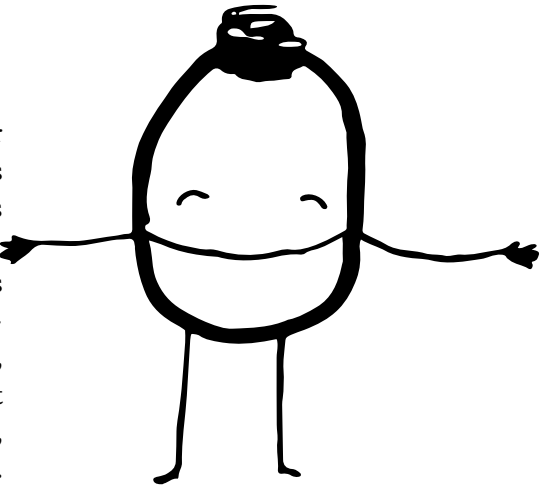
*Andy Rudziewski, Rainer Brandes,
Sebastian Baer-Henney*

Gemeinsam Untragbares tragen.

DAS TRAUERCAFÉ IM PETER-BEIER-HAUS

Wenn man wen verliert, dann gerät oft alles ins Wanken. Die Welt will nicht mehr funktionieren, und wir stürzen in ein Loch, das uns nur noch schwarzsehen lässt. Die Trauer frisst und will uns keine Ruhe gönnen. Wie Dementoren, die Wesen aus Harry Potter, die das Gute aus uns saugen, so fühlt sie sich an – im Gegensatz zu diesen Wesen hat sie allerdings ein Recht, das zu tun. Denn die Trauer zeigt uns an, wie groß der Verlust eines geliebten Menschen ist. Ein Teil von uns wurde uns genommen, der immer da war. Und er fehlt

und der Phantomschmerz unserer Liebe will gar nicht anerkennen, dass diese Person nun nicht mehr bei uns ist. Am Anfang, da ist viel zu tun. Das lenkt uns ab: Da will organisiert werden. Papiere müssen abgearbeitet, Briefe beantwortet und Dinge geplant werden. Ist dann aber alles vorbei, sind wir allein mit unserer Trauer. Der Ausnahmezustand hält einfach an, auch wenn das Leben da draußen weitergeht. Da ist es gut, wenn man wen hat, mit dem man drüber sprechen kann. Nicht therapeutisch, ganz



niedrigschwellig, bei Kaffee und Kuchen. Mit anderen, die trauern. Und mit Menschen, die mit Trauer arbeiten: von der Gemeinde, vom Hospizverein. Genau hierfür ist unser Trauercafé da. Dass Sie mit Ihrer Trauer kommen, mit Ihrer Liebe für die Gestorbenen. Und uns ein wenig von ihnen erzählen. Gegenseitig teilen wir und stemmen so gemeinsam das Untragbare. Stützen uns auf dem Weg in ein neues, ganz anderes Leben und halten uns ein wenig fest.

Kommen Sie gern dazu. Einmal oder mehrmals, wie es Ihnen hilft. Immer am 2. Mittwoch im Monat von 14.30-16.00 Uhr. Im Peter-Beier-Haus. Das Team vom Trauercafé freut sich auf Sie!

Sebastian Baer-Henney

„Erde zu Erde,
Asche zur
Asche,
Staub zum
Staube“

Tod, Trauer und Verlust: simple Worte, nur ein paar Buchstaben, aneinandergereiht, schnell dahergesagt. Doch manchmal brechen sie brachial über uns herein und uns wird bewusst, welch große Bedeutung diese kleinen Worte in unser Leben bringen können. Was dann? Kann man sich auf den

sein Drumherum herantasten. Die evangelische Gemeinde Mülheim, die katholische Gemeinde von St.Clemens und Mauritius und der Hospizverein Köln-Mülheim luden ein, das Thema aus den verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten, zu erfühlen oder auch komplett einzutauchen: Es

Probeliegen im Sarg war ebenso möglich wie das Teilen der Trauer anderer: Sie bastelten Trauertiere, um sie als Gefährten wahrzunehmen, und im Beichstuhl konnte man Platz nehmen und sich in Lieder über Trauer einhören, quer durch die Pop- und Rockgeschichte. Eine Woche voller Kraft, die dazu aufgefordert hat, den Tod etwas

freundlicher zu betrachten und auch einen intensiven Blick auf das eigene Dasein zu werfen, um lebendig aus dieser Novemberwoche voller Licht und Schatten zu gehen.

Dietlind Sprickmann

DAS TRAUERTIER STREICHELN – DIE TRAUERWOCHE IN MÜLHEIM

Tod vorbereiten? Den eigenen, den der Liebsten? Wohl schon. Nur wie? Diesen Fragen konnten sich im November alle Mutigen im Rahmen einer Trauerwoche in der Herz-Jesu Kirche in Köln-Mülheim stellen und sich im eigenen Tempo an den Tod und all

gab Erfahrungsberichte, Bilder, Musik und viele Stationen zum Experimentieren. Man konnte der eigenen Trauer nachfühlen, dem Verlust von geliebten Menschen, oder sich in das eigene Sterben einfühlen. Wie möchte man eigentlich bestattet werden?

Bäume für unseren Friedhof

Wir wollen das grüne Dach unseres Friedhofs erhalten und zum Schutz des Klimas beitragen.

Durch den Umweltstress in der Großstadt und die Trockenheit der letzten Jahre sind viele unserer Bäume auf dem Evangelischen Friedhof geschädigt und einige leider abgestorben. Deshalb bitten wir Sie um eine Baumspende.

Verschiedene Baumarten, die in der Liste der Baumschutzsatzung der Stadt Köln enthalten sind, stehen zur Auswahl. Dazu haben wir einige passende Standorte auf dem Friedhof gefunden. Je nach Baumart und Größe entstehen Pflanzkosten zwischen 300 Euro und 600 Euro. Sie erhalten für ihre Spende von uns eine Spendenbescheinigung. Wir fertigen eine Schrifftafel nach Absprache an, die am Baum angebracht wird. Es besteht beispielsweise die Möglichkeit, den gespendeten Baum verstorbenen Menschen zum Gedenken zu widmen.

Nähere Informationen:

VERWALTUNG EV. FRIEDHOF

Wallstraße 93; 51063 Köln

Telefon: 0221 272 49 67

E-Mail: Ev.Friedhof.Koeln@web.de

Jörg Kolbenschlager



EVANGELISCHER
FRIEDHOF

ORT DER
HOFFNUNG

**Evangelischer Friedhof
Köln-Mülheim**

Bergisch-Gladbacher Straße 86

über 400 Jahre
evangelische Grabkultur
im Herzen von Mülheim

Telefon 0221 2724967
(Montag - Donnerstag 8-12 Uhr)

Auf unserem Evangelischen Friedhof erinnern wir uns an vertraute Menschen. Wir glauben daran, dass Gott ewiges Leben schenkt und dass wir in seiner Hand geborgen sind.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

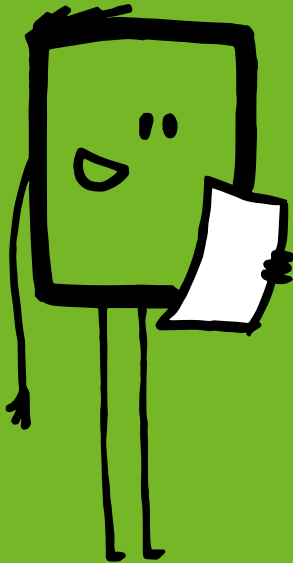
Jesus Christus
im Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 19
Die Bibel

www.ort-der-hoffnung.de

„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“
1. Johannes 4,16

GETAUFT WURDEN

- Max Thomas
- Nicolas Pohl
- Sophie Ohrem
- Farhad Behruzzadeh
- Oscar Roggan
- Theda Lünenbach



BEERDIGT WURDEN

- | | |
|---------------------------|----------|
| • Roswitha Scheffler | 72 Jahre |
| • Natascha Köhler | 40 Jahre |
| • Lothar Pretzer | 63 Jahre |
| • Roswitha Winter | 65 Jahre |
| • Elke Rogge | 68 Jahre |
| • Ursula Krauthäuser | 81 Jahre |
| • Anni Jeremias | 86 Jahre |
| • Sigrid Viehoefer | 90 Jahre |
| • Bernhard Dähne | 95 Jahre |
| • Ingrid Marten | 88 Jahre |
| • Irmgard Reuter | 83 Jahre |
| • Gerhard Steinraths | 84 Jahre |
| • Olga Serin | 79 Jahre |
| • Sigrid Schlicht | 90 Jahre |
| • Elisabeth Melser | 81 Jahre |
| • Ulrike Rühl-Comes | 81 Jahre |
| • Eckhard Hopf | 79 Jahre |
| • Eva-Marie Pullen-Umbach | 68 Jahre |
| • Wolfgang Schucht | 87 Jahre |



Friedenskirche
Mülheim
Wallstr. 70
51063 Köln



Kreuzkirche
Buchheim
Wuppertaler Str. 21
51067 Köln

03.03.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst
10.03.2024	10:00	Gottesdienst, Einführung Presbyterium
17.03.2024	10:00	Gottesdienst
24.03.2024	10:00	Gottesdienst (Palmsonntag)
28.03.2024	19:00	Gottesdienst mit Tischabendmahl (Gründonnerstag)
29.03.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst (Karfreitag)
31.03.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst (Ostersonntag)
07.04.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst
14.04.2024	10:00	Gottesdienst
21.04.2024	10:00	Gottesdienst
28.04.2024	10:00	Gottesdienst
05.05.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst
12.05.2024	10:00	Gottesdienst
19.05.2024	10:00	Gottesdienst (Pfingstsonntag)
02.06.2024	10:00	Abendmahlsgottesdienst
16.06.2024	10:00	Gottesdienst
23.06.2024	10:00	Gottesdienst
30.06.2024	10:00	Gottesdienst

03.03.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst
17.03.2024	11:30	Gottesdienst
24.03.2024	11:30	Gottesdienst (Palmsonntag), danach GiG
29.03.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst (Karfreitag)
31.03.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst (Ostersonntag)
01.04.2024	15:30	Ökumen. Gottesdienst (Ostermontag)
07.04.2024	11:30	Familiengottesdienst mit KiTa
14.04.2024	11:30	Gottesdienst
21.04.2024	11:30	Gottesdienst
28.04.2024	11:30	Gottesdienst, danach GiG
05.05.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst
12.05.2024	11:30	Gottesdienst
19.05.2024	10:30	Gottesdienst und Konfirmation (Pfingstsonntag)
02.06.2024	11:30	Abendmahlsgottesdienst
16.06.2024	11:30	Gottesdienst
23.06.2024	11:30	Gottesdienst, danach GiG
30.06.2024	11:30	Gottesdienst

KONFIRMANDENKURS 2024-2026

Der nächste Konfirmandenkurs beginnt im September 2024 und führt zur Konfirmation am Pfingstsonntag, 24.05.2026. Eingeladen werden vor den Sommerferien postalisch alle Jugendlichen der Doppeljahrgänge 2011 bis 2013, die im September 2024 zwischen 11 und 13 Jahre alt und noch nicht konfirmiert sind. Die Taufe ist keine Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs, sondern kann in der Zeit bis zur Konfirmation erfolgen.

Im Brief wird zu einem Vortreffen eingeladen, bei dem die Konzeption vorgestellt wird und Fragen beantwortet werden. Erst im Anschluss an den Infoabend sollte die Anmeldung bis spätestens 31.08.2024 über unsere Gemeindebüros erfolgen. Ein Anmeldeformular ist ab Juni 2024 auf www.kirche-koeln-muelheim.de abrufbar.

Ansprechpartner für den Konfikurs sind Pfr. Johannes Vorländer und Jugendreferent Hannes Averbeck.

		Besondere Gottesdienste an anderen Orten
01.03.2024	15:00	Weltgebetstag, St. Mauritius in Buchheim und St. Clemens in Mülheim
29.03.-01.04.2024		Ostergarten im Kastaniengarten am Andreae-Haus, 09:00 – 18:00 Uhr
31.03.2024	05:30	“Osternacht“ mit Taizé-Gesängen, in der Luthernotkirche/Jugendkirche geistreich
01.04.2024	11:00	Gottesdienst in der Region (Ostermontag), Pauluskirche in Höhenhaus
09.05.2024	11:00	Freiluft-Gottesdienst (Christi Himmelfahrt), Tersteegen-Kirche in Dünnwald
20.05.2024	11:00	Ökumenischer Gottesdienst (Pfingstmontag), St. Theresia in Buchheim
20.05.2024	17:00	Gottesdienst mit Tauferinnerung (Pfingstmontag), Waldbad in Dünnwald
26.05.2024	11:00	Ökumenischer Open Air-Gottesdienst, Ratspark in Mülheim
09.06.2024	10:30	Ökumenisches Gemeindefest mit Gottesdienst, Kita St. Petrus Canisius, Buchforst



CVJM Erwachsenengruppe

Gespräche über Gott und die Welt, aber auch gemeinsames Kochen (und Essen), Spiele, Quiz, Ausflüge, Themenabende und einmal monatlich eine Bibelarbeit – und das alles inklusiv, denn gehandicapte Menschen gehören auch zur Gruppe.



Termin: Donnerstags, 1 x wöchentl., ab 19:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Safespace – Ein guter + sicherer Ort für dich

Aber was ist das? Bei Safespace triffst du einmal in der Woche auf Jugendliche in deinem Alter. In einer Kleingruppe tauscht ihr euch aus und kommt zu wechselnden Themen ins Gespräch. So kannst du runterkommen und darüber sprechen, was dich bewegt. Bist du neugierig geworden?

Anmeldung: vera.schraml@ekir.de oder hannes.averbeck@ekir.de
Weitere Infos: geistreich-koeln.de

Seniorenkreis

Wir wollen zusammen Spaß haben, in netter Runde erzählen, mal einen Film schauen, kleine Ausflüge unternehmen, aber natürlich auch Kaffee trinken und Kuchen essen. Alle Senioren sind herzlich willkommen!

Termin: Donnerstags, 2 x monatl., 15-16:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

DONKI – die Donnerstag-Kids (8-12 Jahre)

Einmal auspowern bitte und dazu etwas Input. Das ist die Mischung, die es braucht, um einen Haufen Kinder eine Stunde lang sinnvoll zu beschäftigen – so, dass es Spaß macht und sie ein Gespür dafür bekommen, dass sie einen Platz haben in unserer Kirche.

Termin: jeden Donnerstag, 17-18 Uhr (ausser in den Ferien)
Ort: Ev. Jugendkirche geistreich, Adamstr. 47

Evangelischer Bürgerverein Mülheim am Rhein

Menschen jenseits des Arbeitslebens treffen sich. Einmal im Monat. Zu Kaffee, Kuchen, Gesprächen. Zum Spielen, zu verschiedenen Programmen und im Sommer zu Ausflügen. Kommen Sie einfach dazu, wir freuen uns auf Sie.

Termin: am 2. Sonntag im Monat, 14.30 Uhr / 15 Uhr; Kontakt: Frau Thomas, Tel. 614424; Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22

Bibelteilen

Gemeinsam „tauchen“ wir in einen kurzen Bibeltext ein, indem wir ihn zusammen lesen und uns Zeit dafür nehmen, die Worte in uns wirken zu lassen. Anschließend kommen wir darüber miteinander ins Gespräch. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Termin: jeden 1. Freitag im Monat, 19:00 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Meditation am Mittwoch

Wir treffen uns, um unter erfahrener Anleitung Körper, Geist und Emotionen zu entspannen und in Einklang zu bringen. Es sind keine Vorkenntnisse oder Materialien erforderlich. Vor der ersten Teilnahme bitte E-Mail an susannewinkelmann@gmx.de

Termin: Mittwochs, 2-3 x im Monat, 19-21 Uhr,
Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22
Kontakt: Susanne Winkelmann (susannewinkelmann@gmx.de)



Spielekreis Ü55

Ein offener Spieltreff im Saal des Gemeindehauses. Spielen Sie, mit wem und was Sie wollen: Rommé, Kniffel, Canasta, Skip-bo, Rummikub. Man kann auch eigene Spiele mitbringen.



Termin: Freitags, 14-tägig, 14-16 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Gott und die Welt mit anderen Augen

Gesprächskreis über Literatur, Religion und Philosophie. Interessenten senden bitte ihre Mailadresse an rolf.sistermann@freenet.de Sie bekommen dann eine persönliche Einladung mit dem Thema und dem genauen Datum.

Termin: jeden 3. oder 4. Montag im Monat, 19 - 21 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

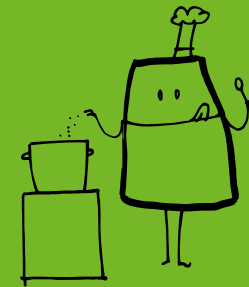
Spielecafé

Über 300 Spiele stehen zur Auswahl. Und es gibt richtig viel Zeit dafür. Dazu Kaffee und Getränke. Für alle Altersgruppen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Termin: jeden 1. Sonntag im Monat, 11-22 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Gemeinde im Gespräch (GiG)

So nennen wir unser gemeinsames Mittagessen am vierten Sonntag im Monat. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindehaus, essen, tratschen und tauschen uns aus. Sie sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Termin: Sonntags, 24.3.24, 28.4.24, 23.6.24, um 12:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Krabbelgruppe / Eltern-Kind-Gruppen

Gruppen für Kinder zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr bestehen im Peter-Beier-Haus und im Andreae-Haus. Neue Gruppen dürfen gerne ins Leben gerufen werden. Die Gruppen treffen sich wöchentlich zu festen Zeiten für 1,5 bis 2 Stunden. Weitere Infos und einen Anmeldebogen finden Sie unter www.kirche-koeln-muelheim.de

Kontakt Peter-Beier-Haus: johannes-vorländer@ekir.de
Kontakt Andreae-Haus: sebastian.baer-henney@ekir.de

Gärtnern in Mülheim

Wir haben Angebote, bei denen Sie auf andere Menschen treffen können, Zeit verbringen und miteinander sprechen können. Dienstags in unserem Gemeindegarten zum Beispiel, da gärtner eine bunte Truppe von Menschen, und sie freuen sich, wenn andere dazukommen.

Zeit: bei gutem Wetter dienstags im Garten des Peter-Beier-Hauses
Kontakt: sebastian.baer-henney@ekir.de

Friedensinitiative

Nach der Devise „Global denken – lokal handeln“ setzen wir uns in Mülheim für die Belange des Friedens ein. Wir treffen uns einmal monatlich und diskutieren Fragen mit Bezug zur Friedenssicherung und überlegen, wie wir uns gemeinsam für dieses Ziel im Stadtteil betätigen können. Kontakt: walter.neumann@koeln.de



Termine: 4.3.2024, 8.4.2024, 6.5.2024, 3.6.2024, um 19:30 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Informationen zu allen Gruppen und Kreisen finden Sie im Internet unter www.ekibubu.de und www.kirche-koeln-muelheim.de

Arbeitskreis Ökumene

Im ökumenischen Arbeitskreis treffen sich Christinnen und Christen mit protestantischen, alt- und römisch-katholischen Wurzeln. An den Festtagen tauschen wir die Kanzeln. Der Kanzeltausch symbolisiert die Gastfreundschaft und die konfessionelle Offenheit, mit denen wir Ökumene praktizieren.

Nächster Termin: 21.3.2024, 17:15 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Der Trauer Raum geben – unser Trauercafé

Wenn jemand stirbt, den man liebt, entzieht es einem den Boden unter den Füßen. Man fragt sich: Wie soll ich je wieder hochkommen? Oft kann es helfen, mit anderen zu sprechen, denen es ebenso geht. Das tun wir im Trauercafé zusammen mit der katholischen Gemeinde und dem Hospizverein Köln-Mülheim.

Termin: jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14:30 - 16 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Gemeindefrühstück

Rauskommen. Menschen sehen. Gemeinsam essen. Das ist das Ziel bei unserem Gemeindefrühstück. Andere Gesichter sehen, sich Zeit nehmen, miteinander zu sprechen, Zusammen sein. Das ist der Plan, und wir glauben, dass es vielen Menschen gerade nach der Coronazeit gut tut. Sie brauchen sich nicht anzumelden, kommen Sie einfach dazu.

Termin: Letzter Freitag im Monat, 9:30-11 Uhr
Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22

Neuer Chor für Alle

Die Bildung des neuen Chors der Gemeinde ist gelungen! Seit November 2022 konnten die 12 enthusiastischen Stammmitglieder, die nicht nur aus unserer Gemeinde kommen, bereits mehrmals auftreten. Die Gottesdienste musikalisch zu bereichern macht uns viel Freude und läuft nicht nur auf musikalischer, sondern auch auf Herzensbasis.

Termin: jeden Donnerstag, 19-20:30 Uhr; Leitung: Ilona Popova
Ort: Friedenskirche Mülheim, Wallstr. 70, 51063 Köln

01.03.2024 Weltgebetstag 2024 – Palästina: „Durch das Band des Friedens“



So ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2024 aus Palästina überschrieben. Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen WGT aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf. „Durch das Band des Friedens“ — das scheint seit den unfassbaren und grausamen Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land.

Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Gottesdienst und Gebet, zu Klage und Schweigen, zu inständigem Bitten um Frieden versammeln? In unserem gemeinsamen Gebet hoffen wir darauf, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für das Erreichen des Friedens getan wird. Wir feiern gemeinsam Gottesdienst!

Freitag, 01.03.2024, 15:00 Uhr, St. Mauritius in Buchheim und St. Clemens in Mülheim

16.03.2024 Kinder- & Jugendflohmarkt

Nach Größen sortierte Kinder- & Jugendkleidung, Saisonware, Bücher, Spielzeug, Kinderwagen, Autositze und vieles mehr wird angeboten. Fürs leibliche Wohl sorgt der Förderverein der Kita im Gemeindehaus! Wer etwas verkaufen oder beim Flohmarkt helfen möchte, kann sich melden unter Tel.: 691963

Von 9:00 bis 12:00 Uhr in der Kreuzkirche in Buchheim, Wuppertaler Str. 21, 51067 Köln

24.03.2024 Goldene Konfirmation



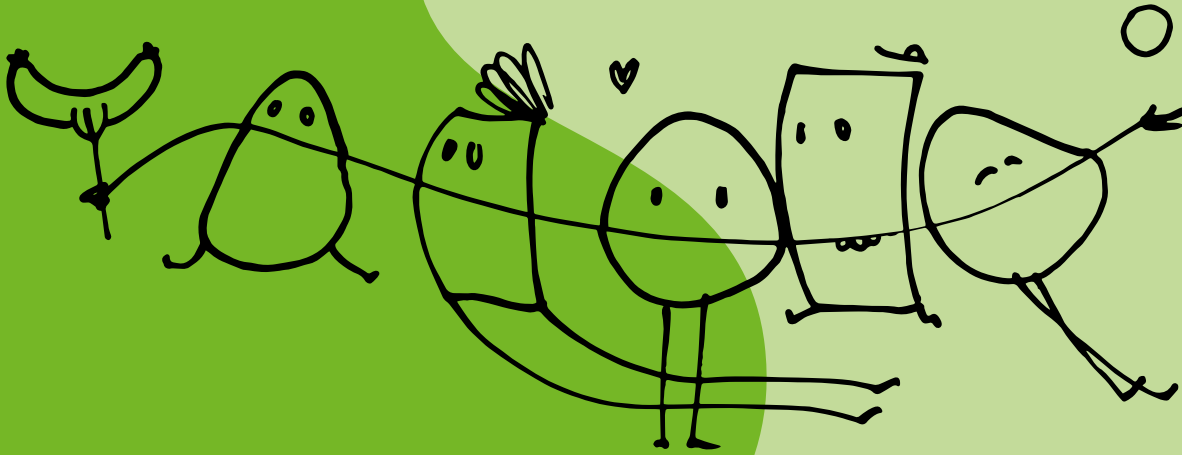
Am Palmsonntag, 24. März 2024 laden wir alle, die 1973 und 1974 konfirmiert wurden, zur „goldenen Konfirmation“ ein. Auch wenn Sie höheres Konfirmationsjubiläum feiern möchten, sind Sie herzlich willkommen. Der Gottesdienst wird um 10:00 Uhr in der Friedenskirche, Wallstr. 70 in 51063 Köln-Mülheim stattfinden. Wir bitten unbedingt um Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 8. März 2024. Telefon: 0221 – 9625020. Email: muelheim-am-rhein@ekir.de

20.04.2024 13. Mülheimer Nacht 2024 – Offene Friedenskirche

Wie in den letzten Jahren öffnet auch am 20. April 2024 die Friedenskirche für die 13. Mülheimer Nacht ihre Pforten. Festlich dekoriert schillert die Fassade und im Inneren erleuchten viele Kerzen den Altar für das vielseitige Programm:

- 19:00 Uhr „Ein Abend zu Ehren von Wolfgang Amadeus Mozart“ mit Klaus der Geiger und Marius Peters
- 21:00 Uhr Duo Sari/Rastani und Gäste aus aller Welt
- 22:00 Uhr „We’re gonna have a groovy good time“ mit der Friday Night Club Jazz Band + Überraschungsgast

Samstag, 20.04.2024, ab 19:00 Uhr in der Friedenkirche und an vielen anderen Orten in Mülheim



19.05.2024 Konfirmation Pfingstsonntag 2024



Am Pfingstsonntag, 19. Mai werden unsere Konfirmand:innen des Konfikurses 2022 – 2024 um 10:30 Uhr in einem festlichen Konfirmationsgottesdienst in der Kreuzkiche Buchheim konfirmiert. Aufgrund der zu erwartenden Gästezahl und Platzreservierungen für die Konfis und ihre Familien laden wir alternativ herzlich ein zum Pfingstgottesdienst in der Friedenskirche um 10:00 Uhr.

26.05.2024 Ökumenischer Open Air-Gottesdienst im Ratspark



Mülheim ist bunt. Das gilt nicht nur für die Vielfalt aller, die hier leben, das gilt auch für die kirchliche Landschaft. Neben uns klassisch landeskirchlichen Evangelen gibt es zum Beispiel Katholiken, Evangelische Freikirchler und Baptisten, und mit diesen Gruppen zusammen feiern wir traditionell einmal im Jahr gemeinsam Gottesdienst im Ratspark.

Sonntag, 26.05.2024, um 11:00 Uhr im Ratspark in Mülheim

06.06.2024 Sommerkonzerte auf dem Kirchplatz



Der Platz vor der Kreuzkirche in Buchheim ist für viele Menschen, die hier leben, ein wichtiger Durchgang. Wir wollen ihn diesen Sommer verwandeln. Zu einem Konzertplatz, einer Bühne für kleine feine Livemusik, um zwei laue Sommerabende genießen zu können. Mit kalten Getränken und Veedelsleben, mit Chansons und Nachbarschaft. Mehr dazu im nächsten Heft, im Internet und in den Schaukästen, aber merken Sie sich schonmal die Termine:

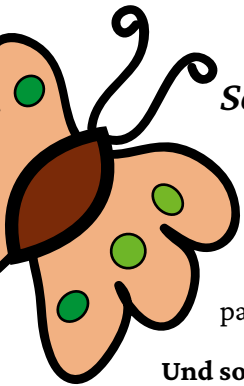
06.06. und 11.07.2024, jeweils am frühen Abend, vor der Kreuzkirche in Buchheim

09.06.2024 Ökumenisches Gemeindefest – Ökumene an der frischen Luft



Am Sonntag, den 06. Juni 2024, wird auf dem Gelände der Kindertagesstätte St. Petrus Canisius wieder das „Ökumenische Gemeindefest“ gefeiert. Beginn ist um 10:30 Uhr mit einem Open-Air Gottesdienst unter Mitwirkung des Kinderchors von St. Mauritius. Danach startet das bunte Programm mit vielen Aktionen für Jung und Alt auf dem herrlichen Außengelände. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Kommen Sie doch mal vorbei!

Ab 10:30 Uhr, Kita St. Petrus Canisius, Kopernikusstr. 160, 51065 Köln



Schmetterlingsmobile

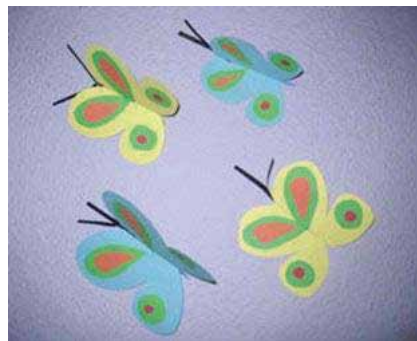
Das brauchen Sie:

Tonpapier in verschiedenen Farben, Schere, einen Holzstab, schwarzes oder braunes Tonpapier, Kleber in der Tube, Nylonfaden

Und so geht's:

Zeichnen Sie einen Schmetterling und die Muster für die Flügel auf verschiedenfarbiges Tonpapier.

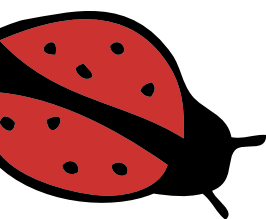
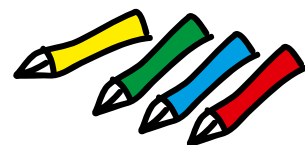
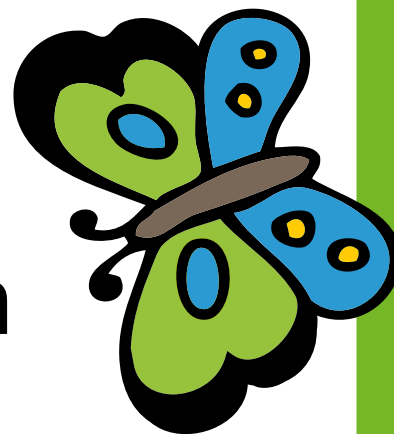
Für die Fühler schneiden Sie mit Ihrem Kind für jeden der Schmetterlinge einen Streifen schwarzes oder braunes Tonpapier aus und falten jeden Streifen auf die Hälfte.



Verzieren Sie die Flügel der Schmetterlinge, indem Sie die ausgeschnittenen Formen übereinander kleben. Ihr Kind darf natürlich mitentscheiden.

Falten Sie die Schmetterlinge auf die Hälfte mit der beklebten Seite nach innen. Verzieren Sie auch die Unterseite der Flügel. Falten Sie nun die Flügel der Schmetterlinge ein Stückchen oberhalb des Mittelknicks wieder herab.

Kleben Sie die schwarzen Fühler auf der Innenseite des Schmetterlingskörpers fest. Stechen Sie ein Loch in die Mitte des Schmetterlings und stecken den Nylonfaden hindurch. Befestigen Sie die Schmetterlinge an der Holzstange, so dass sie im Gleichgewicht sind. Fertig ist das Frühlingsmobile!



Mit freundlicher Genehmigung des Johann Michael Sailer Verlag GmbH & Co. KG.
Weitere Ideen finden Sie auf www.schule-und-familie.de

Malen und Basteln

Gemeindeämter

Gemeindebüro Mülheim
Wallstr. 93 - 51063 Köln
Tel.: 0221 96 250 20
Fax: 0221 96 250 214
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro Buchforst-Buchheim
Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 18 88
Fax: 0221 69 10 873
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 9:00 - 13:00 Uhr
(bitte mit telefonischer Voranmeldung)

Peter-Beier-Haus
Wallstraße 93 - 51063 Köln

Andreae-Haus
Graf-Adolf-Straße 22 - 51065 Köln

Gemeindehaus Buchheim
Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln

Pfarrer
Pfarrer Johannes Vorländer
Vorsitzender des Presbyteriums
Altstr. 6 - 51063 Köln
Tel.: 0221 29 88 81 82
E-Mail: johannes.vorlaender@ekir.de

Pfarrer Sebastian Baer-Henney
Graf-Adolf-Str. 22 - 51065 Köln
Tel.: 0221 966 11 588
E-Mail: sebastian.baer-henney@ekir.de

Kantor
Christoph Spering
Mobil: 0172 54 32 329

KiTa „Kleine Arche“
Stegwiese 41 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 15 75
Leitung: Kerstin Ley
(Anrufe bis 9 Uhr und nach 15 Uhr)

Presbyterium

Armin Durka
Holger Gause
Angela Götzensperger
Rainer Gutmann
Burkhard Hass
Jörg Heyd
Michael Kaiser
Anja Mehren
Gabi Opitz
Hartmut Rösler
Andy Rudziewski
Christiane v. Scheven
Christoph Spering
Verena Zühlsdorf

armin.durka@ekir.de
holger.gause@ekir.de
angela.goetzensperger@ekir.de
rainer.gutmann@ekir.de
burkhard.hass@ekir.de
joerg.heyd@ekir.de
michael.kaiser@ekir.de
anja.mehren@ekir.de
gabriele.opitz@ekir.de
hartmut.roesler@ekir.de
andy.rudziewski@ekir.de
christiane.von_scheven@ekir.de
ch.spering@ekir.de
verena.zuehlsdorf@ekir.de

Mitarbeitende

Sylvia Glattki
Lydia Hill
Uschi Hoß
Axel Meyer
Marina Pellmann
Sabrina Tellkamp

sylvia.glattki@ekir.de
lydia.hill@ekir.de
ursula.hoss@ekir.de
axel.meyer@ekir.de
marina.pellmann@ekir.de
sabrina.tellkamp@ekir.de

Jugendkirche geistreich

Adamsstr. 47 - 51063 Köln
Tel.: 0221 61 80 09
www.geistreich-koeln.de
Hannes Averbek
E-Mail: hannes.averbeck@ekir.de
Vera Schraml
E-Mail: vera.schraml@ekir.de

Initiative beymeister und musik

Janneke Botta
Katharina Haubold
janneke.botta@ekir.de
katharina.haubold@ekir.de

Evangelischer Friedhof

Bergisch-Gladbacher-Str. 86 - 51065 Köln
Tel.: 0221 27 24 96 7
E-Mail: ev.friedhof.koeln@web.de
Verwaltung: Jörg Kolbensschlag
E-Mail: joerg.kolbensschlag@ekir.de
Friedhofsgärtner
Frederic Schatz, Tel.: 0221 61 05 66

Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

ABSPANN

●

Jahreslosung 2024

***Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.***

(1. KORINTHER 16, 14)

